



Bezirksamt Lichtenberg



Naturschutz  
Berlin-Malchow



*Mit Herz, Hand  
und Verstand.*

## PRESSEMAPPE

zum Pressegespräch am 20. Juni 2022

mit dem Lichtenberger Stadtrat für Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr Martin Schaefer und dem Naturschutz Berlin-Malchow (Beate Kitzmann und Doreen Hantuschke)

### MITMACH-GEWINNAKTION: ES GIBT VIEL ZU FEIERN

**Wir machen das Jahr 2022 zu einem ganz besonderen:**

Seit nunmehr 30 Jahren engagieren wir uns als gemeinnütziger Verein Naturschutz Berlin-Malchow für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Unter dem Motto *Mit Herz, Hand und Verstand* begeistern wir seit unserer Gründung Jung und Alt für die Liebe zur Natur. Um dieses Jubiläum und unserem Dank einen angemessenen Nachdruck zu verleihen, veranstalten wir eine Gewinnaktion, bei der Sie die Vielfalt unserer Arbeit für die Natur erleben können.

Nähere Informationen zu der Gewinnaktion und den Teilnahmebedingungen finden Sie unter:

[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)

Wir drücken Ihnen ganz fest die Daumen!

Zeitraum:  
01. April bis  
30. September

Hauptgewinn:  
ein Erlebniswochenende  
in Brandenburg oder  
Mecklenburg-Vorpommern



Naturschutz  
Berlin-Malchow



Naturschutz  
Berlin-Malchow  
Schleipfuhl



Umweltbüro Lichtenberg  
Naturschutz Berlin-Malchow



### Pressekontakt:

Bezirksstadtrat Lichtenberg  
Herr Martin Schaefer  
Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin  
Tel. 030 / 902 96 4200  
Fax 030 / 902 96 4209  
[martin.schaefer@lichtenberg.berlin.de](mailto:martin.schaefer@lichtenberg.berlin.de)

Naturschutz Berlin-Malchow  
Herr Alexander Rümpel  
Dorfstraße 35, 13051 Berlin  
Tel. 030 / 927 99 830  
Fax 030 / 927 99 831  
[presse@naturschutz-malchow.de](mailto:presse@naturschutz-malchow.de)  
[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)

## 1. Es gibt viel zu feiern - MitMach-Gewinnaktion zu 30 Jahre Naturschutz Berlin-Malchow und 10 Jahre Umweltbüro Lichtenberg

Es gibt viel zu feiern! Wir machen das Jahr 2022 zu einem ganz besonderen:

Seit nunmehr 30 Jahren engagieren wir uns als gemeinnütziger Verein Naturschutz Berlin-Malchow für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz in den Berliner Bezirken Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf als auch über die Bezirksgrenzen hinaus.

Unter dem Motto **Mit Herz, Hand und Verstand** begeistern wir seit unserer Gründung im Jahr 1992 Jung und Alt für die Liebe zur Natur und für einen respektvollen Umgang. Es ist uns eine Ehre, allen Helfer:innen und Unterstützer:innen für die gemeinsame und erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte zu danken. Um dieses Jubiläum und unserem Dank einen angemessenen Nachdruck zu verleihen, veranstalten wir im Zeitraum vom 01. April bis zum 30. September 2022 eine Gewinnaktion, bei der Sie die Vielfalt unserer Arbeit für die Natur erleben können. Hierzu sind alle Bürger:innen herzlich eingeladen, im oben genannten Zeitraum sechs Veranstaltungen in unseren Zweigstellen Naturhof Malchow, Umweltbüro Lichtenberg und Naturschutzzentrum Schleipfuhl zu besuchen. Jede Teilnahme wird mit einem Frosch-Stempel auf dem MitMachPass quittiert. Der MitMachPass ist bei der Veranstaltung erhältlich oder auf unserer Website zum Ausdrucken zu finden. Mit sechs Stempeln auf dem MitMachPass, können die Teilnehmenden an der Gewinnverlosung teilnehmen. Der Hauptgewinn ist ein Erlebniswochenende in Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern! Um erfolgreich an der Verlosung teilnehmen zu können, muss der MitMachPass vollständig ausgefüllt und spätestens am 30. September 2022 in den Zweigstellen des Vereins abgeben oder per Post eingesandt werden.

Wir freuen uns, dass bei den schon stattgefundenen Veranstaltungen viele Menschen teilgenommen haben und bereits viele Stempel verteilt wurden. Gerne möchten wir weiter zur Teilnahme animieren. Es ist noch ausreichend Zeit!



Nähere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie der MitMachPass sind unter: [www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de) in der Rubrik Presse zu finden.

**Abb. 1.:** Der alte märkische Bauerhof lädt zum Verweilen und Entdecken ein (Quelle: Naturschutz Berlin-Malchow)

## 2. Traurige Nachrichten vom Naturhof Malchow – Storchaufzucht misslungen

Mit großer Freude begrüßten wir am 06. April und 12. April 2022 unsere Ehrengäste auf dem Naturhof Malchow und freuten uns über die Ankunft der Storche. Nachdem das Storchnest drei Jahre in Folge durch ein und denselben Storch zur Brut ausgewählt wurde, war es in diesem Jahr umso spannender, da ein unberingter und uns noch unbekannter Storch das Nest auf dem Schornstein am Naturhof besetzte. Nach anfänglich erfolgreicher Paarung und dem Ausbrüten von drei kleinen Storchküken mussten wir leider in den

vergangenen Wochen und Tagen Abschied von den Jungtieren nehmen. Nach und nach wurden die Storchensjungen durch die Alttiere aus dem Nest tot geworfen. Ursachen hierfür sind vielfältig. Zum einen könnte die zeitweise im April und Mai vorherrschende kühle und nasse Wetterlage mit heftigen Regengüssen ein Grund sein, aber ein entscheidender Punkt ist auch das Nahrungsangebot in der unmittelbaren Umgebung. Ein 51-53 Tage alter Jungstorch benötigt circa 527 g Nahrung am Tag. Ein Brutpaar mit 2 Jungtieren benötigt während der gesamten Aufzucht etwa 200 kg Nahrung. Insekten stellen für den Storch die Hauptnahrungsquelle da. Durch das zunehmende Insektensterben ist auch er direkt von der schrumpfenden Nahrungsquelle betroffen. Nur zweitrangig ist die Bedeutung von Würmern für die Ernährung der Störche und drittrangig die der Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien und Fischen.

Stetig arbeiten wir als gemeinnütziger Verein Naturschutz Berlin-Malchow für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität in unmittelbarer Umgebung unseres Storchennests als auch in ganz Berlin, damit auch in Zukunft solche beeindruckenden Tiere wie der Storch einen Lebensraum bei uns finden. Solch traurige Ereignisse spornen uns nur noch mehr in unserer Arbeit an. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder eine erfolgreiche Aufzucht der Storch miterleben können.

Frau Kitzmann wird zu diesem Thema mündlich ergänzen.

### **3. Nun schon zum zweiten Mal: Tag der Umweltbildung an Lichtenberger Schulen!**

Am 7. Oktober 2022 findet dieses Jahr zum zweiten Mal der Tag der Umweltbildung an Lichtenberger Schulen statt. Nachdem sich dieser Tag im vergangenen Jahr zum ersten Mal in Form von Workshops und Aktionen dem Thema Müll gewidmet hat, findet er dieses Jahr mit dem Schwerpunktthema **Klima** statt.

Neben Krieg und Frieden gibt es aktuell wohl kaum ein anderes Thema das Jung und Alt mehr beschäftigt als der Klimawandel und seine Folgen. Und bei diesem Thema können alle Altersstufen mitreden und dabei zahlreiche Bereiche- je nach Alter und Fachbereich- schwerpunktmäßig beleuchten. Lehrkräfte können Themen wie Klima und Wetter, Ernährung, Mobilität, Re- und Upcycling, Zero Waste und Kreislaufwirtschaft, Energie oder Lieferkettengesetz in ihren Unterricht integrieren und ihre Schüler:innen aktiv miteinbeziehen. Außerdem können praktische Aktionen wie z.B. Pflanzungen durchgeführt werden. Dabei wird das Naturbewusstsein der Schüler:innen gestärkt und ein umwelt- und klimagerechtes Verhalten nachhaltig gefördert.

Das Besondere: Die Lichtenberger Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung vermittelt den Schulen Akteur:innen der Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung, die an diesem Tag oder auch in der Vor- und Nachbereitung mit tollen Workshops und Seminaren unterstützen.

Anmelden können Sie sich direkt bei Jasmina Büttner und Sandra Götsche von der Koordinierungsstelle:

[j.buettner@umweltbildung-lichtenberg.de](mailto:j.buettner@umweltbildung-lichtenberg.de)

[s.goettsche@umweltbildung-lichtenberg.de](mailto:s.goettsche@umweltbildung-lichtenberg.de)

#### 4. **Frischluftentstehung in der Großstadt – die Bedeutung von grünen Innenhöfen für Luftaustausch und Kaltluft**

In Berlin basiert das Luftaustauschsystem auf drei Komponenten:

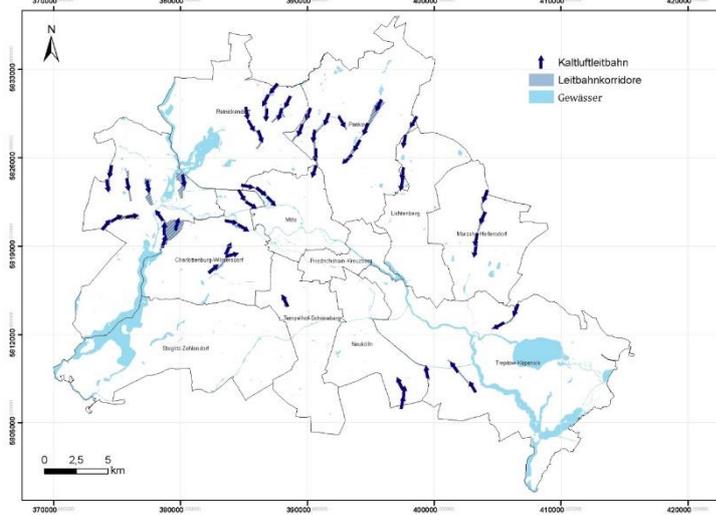
1. Die für Berlin wichtigste Komponente sind die **Luftleit- und Ventilationsbahnen** entlang der Täler von Havel, Dahme und Spree. Die zumeist aus Westen kommende Luft wird in den Tälern der Flüsse kanalisiert, dabei beschleunigt und in die windschwächeren Innenstadtbereiche wie die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte transportiert. Dieser sogenannte *Düseneffekt* wird optimal ausgenutzt, wenn Uferbereich und die Übergangszonen zu Gewässern von Bebauungen freigehalten bleiben, damit Kaltluftströme entstehen können.

2. Jenseits der übergeordneten Windsysteme aus westlicher Richtung sind auch lokale Kaltluftabflüsse und Flurwindssysteme relevant für die Versorgung der Berliner Bevölkerung mit Kalt- bzw. Frischluft. Hierzu zählen die **flächenhaften Kaltluftabflüsse**, welche durch Höhenunterschiede des Reliefs in der Stadt entstehen. Diese bewirken in den frühen Morgenstunden, dass die am Hang abgekühlte Luft herunterfließt und in die wärmere Siedlungsfläche strömt. Voraussetzung für diesen Prozess ist jedoch eine großflächige Hangneigung von mehr als einem Prozent, welche in Siedlungsrichtung ausgerichtet ist. In Berlin lässt sich eine solche Gegebenheit am Grunewald finden.

3. Deutlich häufiger kommen die **linienhaften Kaltluftleitbahnen** im Stadtgebiet vor. Hierunter sind die Flurwinde zu verstehen. Diese entstehen durch das nächtliche Aufsteigen von Warmluft aus dicht bebauten Siedlungsbereichen und folglich dem bodennahen Nachströmen von kalten Luftmassen aus dem Umfeld wie von Grün- und Freiflächen. Vor allem in Innenbereich von Berlin hat dieses System eine hohe Bedeutung für die Abkühlung in der Nacht. Das Tempelhofer Feld mit seiner weiten Ausdehnung bedingt als Beispiel eine solche *linienhafte Kaltluftleitbahn* im angrenzenden Wohnumfeld. Für Berlin lassen sich insgesamt 21 Leitbahnen ausmachen, welche einen zentralen Einfluss auf das Stadtklima haben. Sowohl der Bezirk Lichtenberg als auch Marzahn-Hellersdorf besitzen jeweils eine dieser Kaltluftleitbahnen und die daraus entstehenden Leitbahnkorridore. In beiden Bezirken wird aus dem Berliner Umland die Kaltluft in die Bezirksmitte geleitet und trägt zur Kühlung bei. Circa 30 Prozent der Bewohner:innen von Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf können von dieser Kühlung profitieren. Dieser Wert entspricht dem Berliner Mittel von profitierenden Einwohner:innen der Kaltlufteinwirkung.

In Zeiten der anhaltenden Hitze und Dürre infolge der Klimakrise ist dem Erhalt und dem Ausbau von Luftaustauschsystemen in Berlin eine hohe Bedeutung beizumessen. Es ist dringend darauf zu achten, dass durch Bebauungen keine Leitbahnen eingeschränkt werden und es zu einem Kaltluftstau kommt. Bebauungen im Randbereich sind zu vermeiden, damit der Zufluss aus dem grünen Umland von Berlin ermöglicht wird. Im Allgemeinen eignen sich Grünzüge im besonderen Maße für die Sicherstellung von Kaltluftschneisen, da sie nicht nur die Kaltluft aus dem Außenbereich in den Innenstadtbereich leiten, sondern die Luft auch weiter herunterkühlen und von Schadstoffen säubern. Grün- und Freiflächen

sollten hierzu weiter ausgebaut und miteinander verbunden werden. Nach dem *Klimamodell Berlin – Planungshinweise Stadtklima 2015* sind daher rund 95 Prozent aller Berliner Grün- und Freiflächen eine hohe bis sehr hohe klimaökologische Schutzwürdigkeit zuzurechnen. Vor allem die Berliner Wälder und die landwirtschaftlichen Nutzflächen im Nordosten von Berlin haben hier eine besondere Klimafunktion, jedoch auch Parkanlagen, Kleingärten und Brachflächen. Um die Ökosystemdienstleistung dieser Flächen zu erhalten, ist es geraten, dass die angrenzende Bebauung gut durchströmbar ist, Grün- und Freiflächen miteinander vernetzt werden und auch Flächen mit Wirkungen auf das Mikroklima erhalten und zugelassen werden.



Um die Ökosystemdienstleistung dieser Flächen zu erhalten, ist es geraten, dass die angrenzende Bebauung gut durchströmbar ist, Grün- und Freiflächen miteinander vernetzt werden und auch Flächen mit Wirkungen auf das Mikroklima erhalten und zugelassen werden.

**Abb. 2.:** Kernzonen der Kaltluftleitbahnen in Berlin (Quelle: FIS Broker)

## 5. Grüne Infrastruktur – klimaresiliente Grünflächen

Bereits heute sind Klimawandelfolgen wie das Ausbleiben von Niederschlägen oder langanhaltende Hitzewellen in der Stadt allgegenwärtig. Speziell im Osten von Deutschland und somit auch in Berlin ist das Thema der Trockenheit und der steigenden Temperaturen eine zunehmende Belastung für Mensch und Natur. Im urbanen Raum spielt neben dem Klimaschutz die Klimawandelanpassung beziehungsweise die Klimaresilienz der Stadt eine zunehmend wichtige Rolle, damit unsere Stadtlandschaft auch in Zukunft unter den Folgen der Klimakrise bewohnbar bleibt. Neben Aktionsplänen und Konzepten zur Abfederung der Wetterextreme wie Starkregen, Hitze und Dürren gilt auch die Förderung von Grüner Infrastruktur wie Grün- und Freiflächen als Handlungsfeld zur Anpassung an die Klimaveränderungen. Denn vor allem Siedlungsräume sind durch ihren hohen Grad an Bebauungsdichte und Versiegelung von anhaltender Hitze betroffen.

Baumaterialien wie Beton und Asphalt nehmen die Wärme auf und werden langfristig gespeichert. Die entstehende Temperaturdifferenz von bis zu 10° Celsius gegenüber dem Umland wird auch als städtische Wärmeinsel bezeichnet. Durch Förderung der Grünen Infrastruktur wird die urbane Überhitzung maßgeblich verringert. So können straßenbegleitende Bäume durch ihren Schattenwurf, (Kronenfläche bis zu 160 m<sup>2</sup>) die Oberflächentemperatur von Asphalt um bis zu 20 °Celsius reduzieren und die Wärmespeicherung und -abgabe von Straßen bis tief in die Nacht hinein verhindern. Neben dem Schattenwurf kann auch über die Verdunstungsleistung von Pflanzen die Umgebungstemperatur maßgeblich gesenkt werden. Als natürliche Klimaanlage können Dach- und Fassadenbegrünungen die Lufttemperatur um bis zu 15 °Celsius verringern. Um diese positiven Effekte der Grünen Infrastruktur fürs Stadtklima nutzen zu können, ist die Vitalität und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Stadtgrüns erforderlich. Hierzu ist es notwendig, dass bei der Auswahl an Baumarten auf ihre Toleranz gegenüber Hitze und Dürre zu achten ist, damit diese dem Stadtklima langfristig standhalten. Weitere Stressfaktoren sind Schaderreger wie Käfer o-

der Pilzkrankungen und urbane Einflüsse wie Streusalzeinträge und Platzmangel an Straßen. Bereits heute zeigt sich im Stadtbild, welche Baumarten besser mit Trockenheit und Hitze umgehen können.

Die Bewässerung durch Bewässerungssäcke an Bäumen ist hierbei nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Forschungsprojekte wie Stadtgrün 2021: Neue Bäume braucht das Land! der Bayrischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau sind auf der Suche nach Baumarten, welche der Klimakrise und dessen Folgen gewachsen sind. Als mögliche Zukunftsbäume stellen sich für die urbanen Standorte in Bayern die Ulme, Linde und der Ahorn heraus.

## **6. Leitfaden zur Vermeidung von Lichtemissionen – Möglichkeiten im städtischen Bereich**

Die Lichtverschmutzung ist ein zunehmendes Problem, nicht nur in der Stadt, sondern auch im ländlichen Raum. Mehr als 80 Prozent der Menschheit kann die Milchstraße am nächtlichen Himmel nicht mehr sehen. Grund hierfür ist die Aufhellung des Nachthimmels durch die von Menschen erschaffenen, installierten und betriebenen Lichtquellen. Das abgestrahlte Licht wird durch die Atmosphäre zerstreut und zurückreflektiert und bildet eine Lichtglocke über dem Ort aus. Ein Blick in den nächtlichen Berliner Himmel offenbart, auch hier ist bereits eine fortgeschrittene Lichtemission vorhanden. In städtischen Gebieten kann diese Lichtglocke so weit heranwachsen, dass die Nacht bis zu 1.000-mal heller ist als eine klare Vollmondnacht. Das Ausmaß ist ungebrochen und nimmt jährlich etwa um sechs Prozent zu. Vielerorts wird die Nacht zum Tag gemacht und das mit weitreichenden Folgen.

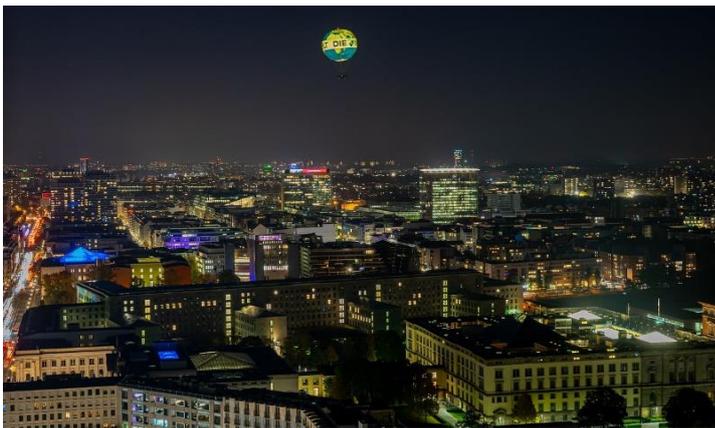
Die immer weiter ausufernde künstliche Beleuchtung führt dazu, dass sich Lebensbedingungen von dämmerungs- oder nachtaktiven Lebewesen verändern und weitreichender sogar ganze Ökosysteme. Sowohl der Mensch als auch alle Tiere und Pflanzen folgen einem inneren Rhythmus, welcher durch die Abfolge von Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit bedingt ist. Durch das Ausbleiben dieser Impulse kommt der innere Kompass der Arten durcheinander und führt beispielsweise dazu, dass dämmerungs- und nachtaktive Tiere in geringerer Zeit ihrer Nahrung suchen müssen oder tagaktive Tiere eine längere Aktivitätsphase bei einer reduzierten Ruhephase haben. Bei Menschen hat das künstliche Licht zur Folge, dass das körpereigene Hormon Melatonin nur bedingt ausgestoßen wird und unserer Körper nur schwer zur Ruhe kommt. Dieser dauerhafte Stress führt zu seelischen und körperlichen Erkrankungen. Neben der Störung dieses natürlichen Taktes sind auch die Lichtquellen selbst schädlich für uns Lebewesen. Die vom Licht angelockten Insekten schwirren so lang um Lichtquellen wie Straßenlaternen, bis sie vor Erschöpfung oder durch das Verglühen an heißen Leuchtmitteln sterben. Die Folge ist ein dramatischer Rückgang von nachtaktiven Insekten, welche als Nahrungsquelle auch nachtaktiven Räubern nicht mehr zur Verfügung stehen. Hierdurch können ganze Räuber-Beute-Beziehungen zerstört werden. Untersuchungen zeigten außerdem, dass Bäume im direkten Umfeld von Straßenlaternen ihren Vegetationszyklus verlängern und hiernach erst später ihr Laub abwerfen. Durch das künstliche Licht wird ihr Vegetationszyklus verlängert und dies wirkt sich negativ auf deren Vitalität aus.

Im § 41a und § 54 des Bundesnaturschutzgesetzes ist die Eindämmung von nachteiligen Auswirkungen von Beleuchtungen für Tier und Pflanzen seit Juni 2021 geregelt. Auch einzelne Bundesländer haben hierzu gesetzliche Regelungen getroffen. Baden-Württemberg und Bayern haben bspw. die nächtliche Beleuchtung (mit Scheinwerfern anstrahlen) von

Gebäudefassaden zu bestimmten Jahreszeiten und Nachtzeiten untersagt. Einige Kommunen steuern mithilfe von Bebauungsplänen und Ortsgestaltungssatzungen individuell gegen die zunehmende Lichtverschmutzung. Die Lichtverschmutzung zu verringern, bedeutet nicht unbedingt, auf Helligkeit zu verzichten. Vielmehr geht es darum, ihren Nutzen aus verschiedenen Perspektiven zu bewerten und die Beleuchtung anzupassen. Sowohl Planung als auch technische Veränderungen können helfen.

In Zusammenarbeit mit Expert:innen zum Thema der Lichtverschmutzung haben wir als gemeinnütziger Verein Naturschutz Berlin-Malchow einen Leitfaden zur Vermeidung von Lichtemissionen und den Möglichkeiten im städtischen Bereich für politische und gesellschaftliche Akteur:innen erstellt. Neben ausführlichen Informationen und Beispielen zu den Auswirkungen der übermäßigen Nutzung von künstlichem Licht sind auch Handlungsempfehlungen im Umgang mit Licht beschrieben. Auszugsweise sind Kriterien zur Vermeidung von Lichtverschmutzungen wie die Erstellung von öffentlichen bedarfsgerechten Beleuchtungskonzepten und das Anbringen von Lichtquellen, welche nur einen geringen Effekt auf Menschen, Tiere und Pflanzen haben.

Diese Maßnahmen haben nicht nur einen positiven Effekt auf uns Lebewesen und unsere Umwelt, sondern leisten durch Energie- und Ressourceneinsparungen auch einen Beitrag zum Klimaschutz.



Der Leitfaden zur Vermeidung von Lichtemissionen – Möglichkeiten im städtischen Bereich ist zu finden unter: <http://www.umweltbuero-lichtenberg.de/>

**Abb. 3.:** Die taghelle nächtliche Skyline der Berliner Innenstadt (Quelle: pixabay)

## **7. Gut gemeint und doch gefährlich – die Probleme von Wildtierfütterungen für Tier und Umwelt**

Eine gut gemeinte Absicht ist das Füttern von Wasservögeln, inzwischen zu einer Tradition beim Ausflug an die Berliner Kleingewässer geworden. Das mitgebrachte Brot ist für Wasservögel jedoch gefährlicher, als viele Menschen vermuten. Das Füttern durch Menschenhand ist für Enten, Schwäne und andere Wasservögel lebensbedrohlich und daher in Berlin und in vielen anderen Regionen strikt verboten. Durch das zusätzliche Nahrungsangebot verlieren die Tiere ihre Scheu vor den Menschen und ihren natürlichen Trieb, selbstständig auf Futtersuche zu gehen. Darüber hinaus stellt Brot weder eine artgerechte noch natürliche Nahrungsquelle für Gewässerbewohner dar und führt zu schweren Erkrankungen und letztlich auch zum Tod. Doch das Füttern ist nicht nur für die Wildtiere gefährlich, sondern auch für das ganze Gewässerökosystem. Übrig gebliebenes Brot und die durch das Brot nährstoffreicheren Ausscheidungen der Tiere sinken auf den Boden der Gewässer und verursachen eine starke Nährstoffanreicherung in Seen, Flüsse und Teiche. Diese Nährstoffanreicherung (Eutrophierung) von Stickstoff und Phosphor fördert das Algenwachstum und entzieht dem Gewässer den Sauerstoff für Fische, Amphibien, Insekten und anderen Wasserbewohnern. Dieser Prozess ist auch als *Umkippen* des Gewässers bekannt.



Während früher noch wenige Berliner:innen den Weg zum Gewässer gegangen sind, spielt auch die erhöhte Anzahl von Menschen eine wesentliche Rolle, die das Füttern für sich entdeckt haben und so ihre Tierliebe ausdrücken wollen.

Der Verzicht auf die gut gemeinte Tradition der Fütterung von Brot durch Menschenhand schützt nicht nur Enten und andere Wasservögel, sondern auch das gesamte Gewässerökosystem und seine aquatischen Bewohner.

**Abb. 4.:** Brot kann bei Schwänen zu Koliken und Vergiftungen führen. (Quelle: Naturschutz Berlin-Malchow)

Berlin im Juni 2022

Diese Mappe wurde zusammengestellt von: Doreen Hantuschke, Beate Kitzmann und Alexander Rümpel.

Download der Mappe sowie weiterführenden Anlagen unter:

<https://www.naturschutz-malchow.de/index.php/presse/pressemitteilungen>